

Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am Ostermontag 2023

Montag, 10. April 2023



KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied (GL 325):

- 1) Bleibe bei uns, du Wanderer durch die Zeit!
Schon sinkt die Welt in Nacht und Dunkelheit.
Geh nicht vorüber, kehre bei uns ein. Sei unser
Gast und teile Brot und Wein.
- 2) Weit war der Weg. Wir flohen fort vom Kreuz.
Doch du, Verlorner, führtest uns bereits.
Brennt nicht in uns ein Feuer, wenn du
sprichst? Zeige dich, wenn du nun das Brot uns
brichst.
- 3) Weihe uns ganz in dein Geheimnis ein. Lass uns
dich sehn im letzten Abendschein. Herr, deine
Herrlichkeit erkennen wir: Lebend und ster-
bend bleiben wir in dir.

Eröffnung und Begrüßung:

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes.

A: *Amen.*

L: Gott, der unser Leben österlich durchstrahlt,
ist mit Euch allen.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

Einführung:

Emmaus-Gänge und Friedensmärsche, Osterspaziergang und Frühlingsausflüge – all das gehört genauso zum Ostermontag, wie auch das Emmaus-Evangelium, das wohl diese Traditionen angeregt hat. Wir dürfen hier nun Rast machen, mit dem Auferstandenen in unserer Mitte. Er begleitet uns und stärkt uns. Wir grüßen ihn:

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du bist das Licht, das unser Leben hell macht.
Kyrie eleison.
- Du bist der Gefährte, der unseren Lebensweg begleitet.
Christe eleison.
- Du bist das Brot, in dem sich Gott uns schenkt.
Kyrie eleison.

Überleitung zum Gloria:

Die Freude des Osterfestes benötigt Zeit, bis sie sich ganz entfalten kann. Aber ein wenig von dem Jubel, der über den Sieg des Lebens herrscht, wollen wir jetzt miteinander Gott entgegensingen:

Gloria (GL 326):

- 1) „Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit, denn unser Heil hat Gott bereit. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. Gelobt sei Christus, Marien Sohn.
- 2) Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, ihm sei Lob, Ehr zu aller Frist. Halleluja, ...
- 3) Er hat zerstört der Höllen Pfort, die Seinen all herausgeführt und uns erlöst vom ewgen Tod. Halleluja, ...
- 4) Es singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob und Preis, der uns erkaufte das Paradies. Halleluja, ...
- 5) Des freu sich alle Christenheit und lobe die Dreifaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja, ...

Tagesgebet:

Du Gott des Lebens,

Du hast nicht nur Deinen Sohn aus dem Tod ins Leben gerufen,

sondern rufst auch uns zusammen,

um dem Leben zum Durchbruch zu verhelfen.

Bleibe uns treu an der Seite,

und lass uns gemeinsam den Lebensweg gestalten damit er sein Ziel findet in Dir.

Darum bitten wir durch Christus, Deinen Sohn, unseren Bruder, Herrn und Gott,

der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schenkt in Zeit und Ewigkeit.

AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Tod und Auferstehung – von Anfang an ist das der Schlüssel zum Verständnis, warum Gott in Jesus Mensch geworden ist und was wir von ihm weitergeben dürfen.

Erste Lesung (Apg 2,14.22b-33):

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Am Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem! Dies sollt ihr wissen, achtet auf meine Worte! Jesus, den Nazoräer, einen Mann, den Gott vor euch beglaubigt hat durch Machttaten, Wunder

und Zeichen, die er durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst – ihn, der nach Gottes beschlossenen Willen und Vorauswissen hingegeben wurde, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und umgebracht. Gott aber hat ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt; denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde. David nämlich sagt über ihn: Ich hatte den Herrn beständig vor Augen. Denn er steht mir zur Rechten, dass ich nicht wanke. Darum freute sich mein Herz und frohlockte meine Zunge und auch mein Leib wird in Hoffnung wohnen; denn du gibst meine Seele nicht der Unterwelt preis, noch lässt du deinen Frommen die Verwesung schauen. Du hast mir die Wege zum Leben gezeigt, du wirst mich erfüllen mit Freude vor deinem Angesicht. Brüder und Schwestern, ich darf freimütig zu euch über den Patriarchen David reden: Er starb und wurde begraben und sein Grabmal ist bei uns erhalten bis auf den heutigen Tag. Da er ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm einen Eid geschworen hatte, einer von seinen Nachkommen werde auf seinem Thron sitzen, sagte er vorausschauend über die Auferstehung des Christus: Er gab ihn nicht der Unterwelt preis und sein Leib schaute die Verwesung nicht. Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen. Zur Rechten Gottes erhöht, hat er vom Vater den verheißenen Heiligen Geist empfangen und ihn ausgegossen, wie ihr seht und hört.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Antwortgesang:

KV: Von der Huld des HERRN will ich ewig singen.

**Von der Huld des HERRN will ich ewig singen, *
von Geschlecht zu Geschlecht mit meinem Mund
deine Treue verkünden.**

**Denn ich bekenne: Auf ewig ist Huld gegründet, *
im Himmel deine Treue gefestigt. - KV**

**„Ich habe einen Bund geschlossen mit meinem
Erwählten ***

und David, meinem Knecht geschworen:

Auf ewig gebe ich deinem Haus Bestand *

und von Geschlecht zu Geschlecht gründe ich deinen Thron. - KV

Einführung zur zweiten Lesung:

Auch für Paulus war die Begegnung mit dem Auferstandenen die entscheidende Erkenntnis seines Lebens. Der, den er lange verfolgt hat, lebt – und hat auch ihm neues Leben geschenkt.

Zweite Lesung (1Kor 15,1-8.11):

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth:

Ich erinnere euch, Schwestern und Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündet habe. Ihr habt es angenommen; es ist der Grund, auf dem ihr steht. Durch dieses Evangelium werdet ihr gerettet werden, wenn ihr festhaltet an dem Wort, das ich euch verkündet habe, es sei denn, ihr hättet den Glauben unüberlegt angenommen. Denn vor allem habe ich euch überliefert, was auch ich empfangen habe: Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift, und ist begraben worden, gemäß der Schrift, und erschien dem Kephas, dann den Zwölf. Danach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern zugleich, die meisten von ihnen sind noch am Leben, einige sind entschlafen. Danach erschien er dem Jakobus, dann allen Aposteln. Zuletzt erschien er auch mir, gleichsam der Missgeburt. Ob nun ich verkünde oder die anderen: Das ist unsere Botschaft und das ist der Glaube, den ihr angenommen habt.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:

GL 176,1 oder ein Halleluja, den Sie gerne singen

Brannte nicht unser Herz, als der Herr unterwegs mit uns redete

und uns den Sinn der Schriften eröffnete?

GL 176,1 oder ein Halleluja, den Sie gerne singen

Evangelium (Lk 24,13-35):

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Am ersten Tag der Woche waren zwei von den Jüngern Jesu auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Und es geschah: Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen und der eine von ihnen – er hieß Kleopas – antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz

schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, das er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht. Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und es geschah: Als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete? Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:

GL 176,1 oder ein Halleluja, den Sie gerne singen

Auslegung:

„Mehr Licht!“ – so sagt eine Legende, seien die letzten Worte Johann Wolfgang von Goethes gewesen, bevor er starb. Seine lange Krankheitsgeschichte ging zu Ende und offensichtlich erblindet hoffte er darauf, noch einmal etwas sehen zu können. Wünschen wir ihm, dass er dieses „Mehr Licht!“ jenseits der Sterbegrenze in der Herrlichkeit Gottes gefunden hat.

„Mehr Licht!“ benötigten die Jüngerinnen und Jünger Jesu, nach diesen schrecklichen, verstörenden und immer wieder neu gewendeten Ereignissen in Jerusalem. Der Hoffnungsträger, der ihnen so viel Einblick in die Wirklichkeit Gottes geschenkt hatte, wurde von seinen Neidern beseitigt. Um im Bild zu bleiben – dieser Jesus zog zu viel „Licht“ von ihnen, den Führenden und Repräsentanten des jüdischen Volkes ab. Er stand ihnen zu sehr im Scheinwerferlicht des Volkes. Dabei war das gar nicht die Absicht Jesu. Er lenkte den Blick ja nicht auf sich, sondern auf seinen himmlischen Vater, dessen Reich er Gestalt geben wollte. Und da fanden eben die Menschen, die mehr Beachtung, Beistand, Unterstützung oder Ansehen benötigten, entsprechende Aufmerksamkeit. Die Kranken und Ausgeschlossenen, die Armen und Verachteten, die Menschen, die mit Schmerzen, mit Trauer oder mit persönlichen Schicksalen zu kämpfen hatten und denen die anderen aus dem Weg gegangen sind. Im Fokus auf sie wird dann halt auch das Versagen der Führenden und der Meinungsmacher deutlich.

Und so ist es wieder dunkel geworden in jener Zeit – vor allem für jene, die sich so viel von Jesus erhofft hatten. Und diese ganze Unruhe der letzten Tage, Tod oder nicht tot, auferstanden, aber nicht gesehen – damit reicht es ihnen jetzt. Zwei ziehen einen Schlussstrich und wenden sich ab.

Der Autor des Lukasevangeliums erzählt uns ihren Entschluss, der den Ostermontag prägt, als Weggeschichte. Vieles in seinem Evangelium geschieht unterwegs, bei einem Ortswechsel, beim gemeinsamen Unterwegssein. Jesus ist dabei, lässt aber zunächst die anderen reden und erzählen, sich bei ihm ausweinen, ihre ganze Geschichte im Reden verarbeiten. Erst dann geht beginnt er Ordnung in die Verwirrung zu bringen, die Erlebnisse zu durchleuchten mit dem, was in den heiligen Schriften dazu zu finden ist. Er offenbart sich ihnen nicht von sich aus, sondern führt sie behutsam auf ihn hin. Denn das, was die Jünger erleben, was ihre Gedanken und Sorgen sind, ist ihm wichtig. Da bleibt er sich ganz treu. Er ist Weggefährte und nicht Anführer, Begleiter und nicht Fahnenträger, Seelsorger und nicht Bestimmer. Und als sie ihn einladen, mit ihnen zusammen Rast zu machen, bei ihnen zu bleiben, mit ihnen bei der Brotzeit im Gespräch zu bleiben, da gehen ihnen die Augen auf. Da wird es plötzlich „Mehr Licht!“ in ihrem Leben, in ihrer Trauer, in ihrer Orientierungslosigkeit.

Doch diese Erkenntnis ist kein Zielpunkt. Es geht weiter auf dem Weg, der sein Ziel erst bei Gott finden wird. Es geht weiter mit dem Auf-dem-Weg-Sein, im Gespräch bleiben, die Menschen ernst nehmen und einander in den Sorgen und Nöten, Freuden und Hoffnungen beistehen und zuhören.

Goethes angeblicher Ruf „Mehr Licht!“ ist das, was unsere Bitte und unser Wunsch an Ostern sein will. Wir dürfen das Licht, das Ostern entfacht, in unseren Alltag aufsaugen und uns davon prägen lassen. Wir sollen dieses Licht aber auch weitergeben, indem wir mit den Menschen auf dem Weg bleiben, so wie es die beiden Jünger mit Jesus erlebt haben.

Niemand von uns ist am Ziel oder hat alles verstanden. Wir sind auf dem Weg und dürfen uns immer wieder nach dem Licht ausrichten, das Ostern in uns aufstrahlen lassen kann. Und all die Menschen, die uns am Wegrand begegnen, sind jene, die uns Gott anvertraut, die mit ihren Sorgen und Freuden, Fragen und Hoffnungen, mit ihrer Sehnsucht nach „Mehr Licht!“ im Dunkel ihres Lebens, in uns aufmerksame Weggefährten, geduldige Zuhörer und hilfreiche Seelsorgerinnen erhoffen dürfen und finden sollen.

„Mehr Licht!“ auf den Wegen unseres Lebens. Das ist das österliche Versprechen, das uns Gott gibt. Das ist aber zugleich Auftrag, den uns die Feier von Ostern mitgibt. Und es ist Anleitung, wie wir als Christinnen und Christen, als Gemeinde unseren Glauben leben können: gemeinsam auf dem Weg, einander aufgeschlossen zugetan und immer wieder neu gemeinsam Rast machend, uns stärken beim Brotbrechen – mit Jesus in unserer Mitte. Amen!

Fürbitten:

Dem Auferstandenen, der die Wege unseres Lebens mit seinem Licht durchstrahlt, tragen wir unsere Bitten vor:

V: GL 46,1 „Lass Dein Angesicht über uns leuchten, o Herr!“

A: GL 46,1 „Lass Dein Angesicht über uns leuchten, o Herr!“

- Für die Menschen, die Du uns an die Seite gestellt und anvertraut hast: Familie und Freunde, Schulkameraden und Arbeitskolleginnen, Nachbarn und die vielen, die uns manchmal gar nicht besonders auffallen!

A: GL 46,1 „Lass Dein Angesicht ...

- Für die Menschen, die am Rand unserer Gesellschaft leben, keinen Zugang zum Wohlstand,

zum Arbeitsmarkt, zu Bildung oder menschenwürdiger Wohnsituation haben!

A: GL 46,1 „Lass Dein Angesicht ...

- Für die Menschen, die krank sind und leiden, aber auch für alle, die sich unermüdlich um sie annehmen im Krankenhaus, in Pflegeeinrichtungen, im Hospiz, in häuslicher Pflege und im Kreis von Familie und Nachbarschaft!

A: GL 46,1 „Lass Dein Angesicht ...

- Für die Menschen weltweit, denen nicht Frieden und Sicherheit, Wohlstand und Gerechtigkeit gewährt wird und die sich deshalb überlegen, in anderen Regionen dieser Welt, ihrer Sehnsucht danach nachzugehen!

A: GL 46,1 „Lass Dein Angesicht ...

- Für diejenigen, die Verantwortung haben in Staaten und Organisationen, in Kirche und Wirtschaft, die viel tun können, damit alle Menschen in Würde leben können!

A: GL 46,1 „Lass Dein Angesicht ...

- Für die Menschen, die wir aus unserer Weggemeinschaft ganz und für immer in Deine Hände legen mussten und die wir nun in Deinem österlichen Licht und Leben hoffen!

A: GL 46,1 „Lass Dein Angesicht ...

Denn Du bist das Licht, das über und in uns und allen Menschen leuchtet. Dafür danken wir Dir und preisen Dich, heute und in Ewigkeit. AMEN.

Lied (GL 337,1-5):

1. Freu dich, erlöste Christenheit, freu dich und singe! Der Heiland ist erstanden heut, Halleluja! Singt fröhlich: Halleluja!
2. Drei Tage nur hielt ihn das Grab, freu dich und singe! Er warf des Todes Fesseln ab, Halleluja! Singt fröhlich: Halleluja!
3. Die Wunden rot, jetzt o wie schön, freu dich und singe! Wie Sonn- und Mondglanz anzusehn, . Halleluja! Singt fröhlich Halleluja!
4. Die Seite, die geöffnet war, freu dich und singe. Zeigt sich als Himmelspforte dar. Halleluja! Singt fröhlich Halleluja!
5. O Christ, nun feste Hoffnung hab, freu dich und singe! Auch du wirst gehn aus deinem Grab. Halleluja! Singt fröhlich Halleluja!

Einleitung zum Vater unser:

L: Mit Jesus gemeinsam beten wir voll Vertrauen:

A: Vater unser ...

Einleitung zum Friedensgruß:

L: Die Begegnung mit dem Auferstandenen ließ die unruhigen Herzen der Jünger brennen und erfüllte sie mit Frieden. So bitten wir:

Herr Jesus Christus, durchdringe auch unser Herz mit Deinem österlichen Frieden.

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

Im „Osterspaziergang“ in Goethes Faust thematisiert er den Rückzug des Winters und die neu erwachende Lebendigkeit und Lebenslust. Vom Aufbruch der Menschen aus der Dunkelheit ist die Rede, von ihrem Streben ins Licht. Die Frühlingssonne und die erwachende Natur stehen für einen Neubeginn.

„Wer nicht mehr liebt und nicht mehr irrt, der lasse sich begraben.“, so heißt es darin und am Ende sagt Faust:

„Ich höre schon des Dorfs Getümmel;
hier ist des Volkes wahrer Himmel,
zufrieden jauchzet Groß und Klein:
Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!“

Danklied (GL 329):

- 1) Das ist der Tag, den Gott gemacht, der Freud in alle Welt gebracht. Es freu sich, was sich freuen kann, denn Wunder hat der Herr getan.
- 2) Verklärt ist alles Leid der Welt, des Todes Dunkel ist erhellt. Der Herr erstand in Gottes Macht, hat neues Leben uns gebracht.
- 3) Wir sind getauft auf Christi Tod und auferweckt mit ihm zu Gott. Uns ist geschenkt sein Heiliger Geist, ein Leben, das kein Tod entreißt.
- 4) Wir schauen auf zu Jesus Christ, zu ihm, der unsre Hoffnung ist. Wir sind die Glieder, er das Haupt; erlöst ist, wer an Christus glaubt.
- 5) Nun singt dem Herrn das neue Lied, in aller Welt ist Freud und Fried. Es freu sich, was sich freuen kann, denn Wunder hat der Herr getan.

Schlussgebet:

Gott,
in Jesus bist Du ganz Mensch geworden
und teilst bis heute unseren Lebensweg.
Danke für Dein Licht und Deine Speise,
mit der Du uns erfüllst uns stärkst.
Sei gepriesen, heute und in Ewigkeit.
AMEN.

Segen:

L: Der Herr ist mit Euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

L: So begleite Euch mit seiner österlichen Gegenwart
und seinem Segen der gute und treue Gott.
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: *Amen*

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: *In Ewigkeit. Amen.*